

HALLO !

Seit Freiburg haben wir uns weiter entwickelt. Die erste Stufe ist mehr oder weniger erreicht. Konkret heißt das: es gibt eine kontinuierliche Kerngruppe, wir üben regelmäßig, ein Grundrepertoire ist vorhanden.

Wir sind jetzt 9 Musikanten: 2 mal tp, (flh); 2 mal cl; 2 mal ts, (ss); 1 mal tb; 1 mal th; 1 mal perc: drumherum fluktuierts immer wieder. Aus der Besetzung ergibt sich ein Hauptproblem, nämlich das der Tuba, d.h. wir finden keine. Auch Frauen, die entweder ein entsprechendes Instrument spielen, oder von unserer Art Musik begeistert sind, konnten wir bisher nicht finden.

Dennoch: wir spielten auf zwei Feten, einer Demo, einer Kundgebung und machten eine eigene Aktion (siehe Höhepunkt). Insgesamt haben wir noch zwei praktische Erfahrungen mit Öffentlichkeitssachen.

Dies soll sich ändern, weil wir - ohne es dogmatisch zu sehen - als Standbein ein musikalisch/theatralisches Programm erarbeiten (für Feten, Jugendhäuser, Solidaritätsveranstaltungen usw), und als Spielbein Musikaktionen im aktuell-politischen Zusammenhang durchführen wollen. Bis zum Treffen hoffen wir mehr berichten zu können.

Was ist für uns politische Musik?

In etwa können wir uns den Hamburger Aussagen anschließen (siehe: aus der Werkstatt, S.56). Allerdings: so klar ist für uns die Sache mit dem linken Traditionsgut nicht. Ob Eisler, Weill oder 'Bandiera Rossa' - eine Mystifizierung durch platte Reproduktion wird zur Selbstverarschung. Näheres dazu im Workshop 1, (3). (Literatur für Interessierte: Moßmann/Schleuning; alte und neue politische Lieder, Rowohlt Nr.7159) Politische Blasmusik sollte sich auch linken und alternativen Beweistrückerungswünschen verweigern, eher unbequem, eben nicht verwertbar sein. Politische Musik als Störfaktor im Getriebe. Auch im linken Getriebe.

Ein Höhepunkt war unsere Aktion auf dem Tübinginger Bergfriedhof am Volkstrauertag 83. Wir spielten ein Friedenslied, dann 'Soldat, Soldat' von Tiemann mit ausgewählten Zwischentexten und das Volkstrauertags-syndrom. Die direkte Resonanz war eine schnelle Abklingung, die in direkte eine ausgeprägte Leserbriefflut. Für uns waren die Schwierig-

-2-

keiten zum Einen das Verhältnis Text-Musik, zum Anderen die Einschätzung und das adäquate Umgehen mit dem politischen Gegner bzw. der Polizei. Eine bessere Vorbereitung u.a. in Bezug auf rechtliche Konsequenzen hätte uns mehr Sicherheit gegeben.

Aus der Begrenztheit einer zwar gelungenen, aber doch vereinzelt Aktion und aus Schwierigkeiten, uns in die Friedensbewegung 'einzureihen', entstand die Idee, uns wichtige Inhalte in Form eines Musikkabarets zu erarbeiten und aufzuführen.

Dies bildet den inhaltlichen Schwerpunkt unserer Arbeit seit Dezember. Es zeigte aber, daß unser fehlender musikalisch/theatralischer Durchblick (wenig Übung im Komponieren, Arrangieren, Texte schreiben usw) diesem Vorhaben Grenzen setzt. Wie wir damit zurecht kommen werden, können wir in Bremen erzählen.

Wir hoffen vom Bläsertreffen viele Anstöße und Energie mitnehmen zu können.

Bis dann

Totbleck
ORIGINAL ERREGERLÄNDER MUSIKANTEN